Unsere neue Sekretärin

Autor(en): **Bauder, Kathrin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **9 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-359985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neu-Erfindung der Wissenschaft

Wie in der Mai-Nummer der "Emanzipation" berichtet, wurde ein Verein "Feministische Wissenschaft Schweiz" gegründet und mittlerweile wurde auch die Diskussion um die Plattform abgeschlossen. Diese soll für die Mitglieder nicht ein strenges Glaubensbekenntnis sein, sondern eine vorläufige Selbstdarstellung beinhalten und Richtlinien des Vereins festlegen, in deren Rahmen die angeschnittenen Probleme immer wieder diskutiert werden müssen. In einem ersten Teil wird auf die Frage "weshalb dieser Verein?" eingegangen und darauf Bezug genommen, dass durch die neue Frauenbewegung auch auf verschiedenen wissenschaftlichen Ebenen neue Fragen gestellt wurden; dass von den anerkannten wissenschaftlichen Institutionen diesbezüglich nichts Grosses zu erwarten ist; dass aber die Produktion von neuen Erkenntnissen für die Bewegung wichtig ist, sowohl um die Mechanismen unserer Unterdrückung zu verstehen, als auch um dagegen ankämpfen und unsere Situation verbessern zu können; dass sich in andern Ländern die feministische Wissenschaft bereits organisiert hat; und dass der Verein gegründet wurde um sich neu zu gruppieren, neue feministische Erkenntnisse zu entwickeln und diese in der Frauenbewegung zu verbreiten und zu diskutieren. Der zweite Teil ist der Frage gewidmet, welche Arbeiten unterstützt werden sollen. Es wird zwischen 3 Arten unterschieden: Arbeiten, die Frauen zum Gegenstand haben, bestimmte Aspekte ihres Lebens beschreiben, sie "sichtbar" machen; solche, die versuchen, in wissenschaftliche Themen einen feministischen Standpunkt einzubringen, das Verhältnis Subjekt/Objekt zu relativieren und zu thematisieren; schliesslich solche, welche die Logik und Rationalität der männlichen Wissenschaft grundsätzlich infragestellen und nach einer neuen Art, wissenschaftlich zu arbeiten, suchen. Bezüglich der ersten Art verhält sich der Verein zurückhaltend, da beschreibende Arbeiten über Frauen zwar oft wichtig, aber nicht an sich schon feministisch sind. Zwischen den beiden andern Orientierungen soll kein "brevet de feminisme" verteilt werden, die Diskussion soll offen bleiben. Im "Credo" der Plattform wird schliesslich festgehalten, dass feministische Wissenschaft von der bestehenden Unterdrückung der Frauen ausgehen muss, also eine engagierte Wissenschaftspraxis voraussetzt; dass sie auch um die Beziehung Subjekt/Subjekt besorgt sein muss, d.h. die Solidarität unter Frauen fördern, Arbeiten von Frauen anerkennen, sich für sie interessieren und an die Fähigkeiten von Frauen hohe Erwartungen knüpfen muss; und schliesslich dass sie unteilbar mit der Frauenbewegung verbunden ist.

Der Verein wird ein Bulletin an seine Mitglieder abgeben mit folgendem (vorläufigem) Inhalt: Wissenschaftlicher Hintergrundsartikel, in dem Frauen ihre Arbeiten darstellen und zur Diskussion darüber einladen können; Kongressberichte; wissenschaftlicher Veranstaltungskalender; Bücher- und Zeitschriftenbesprechungen; Vorstellung von bestehenden feministisch-wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften; Annoncenseite, auf der frau andere Frauen zwecks Zusammenarbeit suchen kann; Publikation von feministisch-wissenschaftlichen Bibliographien zum Einstieg; Leserinnenseite.

Eine Kartei über existierende und laufende Arbeiten wird ebenfalls angelegt. Also, feministische Wissenschafterinnen schliesst Euch an und arbeitet mit!

Kontaktadresse: Lisbeth Freivogel, Feministische Wissenschaft Schweiz, Postfach 272, 3000 Bern 26.

Unsere neue Sekretärin

Mein Name: Kathrin Bauder. Ich bin aus Bern. Dort geboren am 30. Juli 56. Ich bin Heilpädagogon und Gymnastiklehrerin, singe, spiele Konga und mache mit bei den Kinderkonzerten der Junkergass 43 in Bern.

In der OFRA bin ich seit 2 1/2 Jahren. Dazugekommen, weil ich genug hatte von den Anpöbelungen durch Männer, der Angst, in der Nacht allein herumzulaufen, von den Reklamefrauen und den Brutalo-Sex-Filmen und mir sagte: allein kannst du kaum etwas verändern. Ich war längere Zeit Hütefrau im Berner Seki, wurde Mitglied des Vorstandes und arbeitete in der Gruppe "Frau und Militär" zum Thema "Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung. Gegenwärtig bin ich im Berner Vorstand, in der Gruppe "Frouenachrichte" und in der jüngst gegründeten Action-Gruppe (Öffentlichkeitsarbeit). Ich habe mich in der OFRA politisiert und bin nie einer Partei beigetreten. Ich will zusammen mit Frauen für uns Frauen kämpfen. Das ist mir wichtig für die OFRA: dass wir uns Frauen vertreten und nicht Parteiprogramme.

Ich habe mich als Sekretärin der OFRA beworben, weil mir die Sache der Frauen zentral wichtig ist und weil sich für einmal meine Lohnarbeit mit meinen Interessen decken wird.

Als Schwerpunkte meiner Arbeit sehe ich etwa folgende: die OFRA soll beweglich und offen sein für neue Frauen und Ideeen. Das heisst aber auch: Zusammenarbeit der einzelnen Sektionen, v.a. auch der welschen und deutsch-schweizer-Frauen. Zusammenarbeit bedingt wiederum Informationen-Fluss. Und für den sehe ich mich – als nationale Sekretärin an der Infoquelle sitzend – verantwortlich. Mir sind aber auch Kontakte zu andern Frauengruppen wichtig, z.B. zu den Radikalfeministinnen, zur Infra, zu Frauengesundheitszentren, Frauenhäusern... Inhaltlich sehe ich für die OFRA v.a. vier zentrale Bereiche: die Weiterarbeit an unserem nationalen Thema Frau-Arbeit-Familie, die Wiederaufnahme der MSV-Kampagne, Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Schwangerschaftsabbruch und zum Thema Gewalt gegen Frauen. Inhaltliche Schwerpunkte hier: Vergewaltigung, Sex-Geschäft. Persönlich interessiere ich mich v.a. für die beiden letztgenannten Themen. Dazu: ich arbeite in Bern mit an einem von "privaten" Frauen initiierten Projekt eines Vergewaltigungs-Notrufes.

Ich werde am 1. August als Sekretärin zu arbeiten beginnen.

Kathrin Bauder